

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nülli, Postgasse No. 2.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Unsere Tyroler Nachbarn an ihren Kaiser.

(S. Landtag vom 9. März 1876).

Herr Kaiser hör! In tiefster Noth,
Von Teufel und der Höl' bedroht,
Nahst deinem Throne kummervoll
Das Volk vom treuen Land Tyrol.
Herr Kaiser! ja — nun — grad heraus!
Mit unserer Geduld ist's aus!
Wir geben unser Seelenheil
Für so ein Regiment nit feil,
Als wie es jetzt in unserm Land
An's Allerheiligst' legt die Hand!
Uns hat bis jetzt der Herr Kaplan
Geführt unfehlbar himmelan;
Jetzt will uns, ohne Plan und End
Das liberale Regiment
Aufzwingen seinen Unterricht —
Herr Kaiser! schau: wir woll'n mehr Licht!
Doch weiter noch treibt Satanas
Mit deinem treuen Volk den Spaß!
Bisher war unser Himmel blau,
Doch drückt er jetzt so schwer und grau,
Es schwebt wie Fluch ob der Natur,
Verbrannt und öde steht die Flur,

Die Blämerl hangen ihre Köp',
Das Vieh fällt ab, — ihr arme Tröp! —
Die beste Milch gibt keinen Rahm,
Die Vögel flattern rum wie lahm,
Wir kennen unser Land nit mehr — —
Der Lutheraner kommt daher! — —

Maria, Joseph! Wer hätt' denkt,
Dass uns e solches Leid noch kränkt!
Ham wir nit treu zu aller Zeit
Euch uns nit Leib und Seel geweiht,
So manches schöne Kloster baut,
Geliefert manche Gottesbraut,
So manchen weiten Bittgang g'macht
Und reiche, reiche G'schenk gebracht
Und wenn der Satan uns versucht,
Auf ihn und auf die Kezer g'flucht?
Und jetzt, bei allen Heil'gen! nein!
Herr Kaiser! hör! dös darf nit sein!
Jetzt soll der Lutheraner auch
Gott lästern hier nach seinem Brauch!
E Ritzen soll er han? I bitt!
Dös leidet der treu Tyroller nit!